

Funde einiger interessanter Nachtfalterarten auf einer Gartenterrasse in der Südpfalz (Drepanidae, Geometridae, Noctuidae, Sphingidae)

von **Manfred NIEHUIS**

Inhaltsübersicht

Kurzfassung

- 1 Einleitung
- 2 Ausgewählte dekorative Arten
- 3 Diskussion
- 4 Dank
- 5 Literatur

Kurzfassung

Vorge stellt werden Zufallsfunde von sechs dekorativen Nachtfaltern aus vier Familien, darunter drei Rote-Liste-Arten.

Abstract

Records of some interesting moth species on a patio in Southern Palatinate

The author reports records of six interesting moth species, representing four taxonomic families. Three of the recorded species are listed in Red Data Books.

1 Einleitung

Um bessere Beobachtungsmöglichkeiten für Säuger (Steinmarder, Dachs, Fuchs, Gartenschläfer ...) zu bekommen, die nachts die eigentlich für Vögel gedachte Futterstelle im Hausgarten frequentieren, sind an der Überdachung der Terrasse Scheinwerfer installiert, die den Bereich von Futterstelle und Amphibiengewässer bei Bedarf ausleuchten. Ein Nebeneffekt ist, dass die Lichtquelle auch Schmetterlinge anzieht.

Die Berichte über dramatische Rückgänge der Biomasse flugfähiger Insekten in Nordrhein-Westfalen und das schmerzliche Fehlen einer modernen Nachtfalter-Fauna des Bundeslandes Rheinland-Pfalz geben Veranlassung, hier einige mit Fotos dokumentierte auffällige Arten zu melden, ohne dass eine eigene tiefere Bearbeitung

der Funde ins Auge gefasst ist: so wie wir das in der Vergangenheit wiederholt mit dem Labkrautschwärmer (*Hyles galii*) gehandhabt hatten (NIEHUIS, FÖLLING & REIFENRATH 2012, NIEHUIS 2013, WAGNER 2015), dessen Funde sonst der Vergessenheit anheimgefallen wären

2 Ausgewählte dekorative Arten



Abb. 1 (links): Roseneule - *Thyatira batis* (L., 1758) (Drepanidae). Albersweiler, 23. August 2014.
Abb. 2 (rechts): Nacht-Schwalbenschwanz, Holunderspinner - *Ourapteryx sambucaria* (L., 1758). Albersweiler, 25. Juni 2014.

Die Roseneule ist leicht an den weißlichen bis rosafarbenen rundlichen Flecken zu erkennen. Ihre Raupen fressen die Blätter von *Rubus*-Arten, gelegentlich auch von *Ribes* (Johannisbeere), beides ist in meinem Garten und in seiner Umgebung vorhanden, Brombeere (*Rubus fruticosus*) in der Nachbarschaft sogar massenhaft. Die Art ist nicht selten und nicht gefährdet. In der Pfalz hat man sie nach KRAUS (1993) vereinzelt im ganzen Gebiet am Licht beobachtet.

Der Nacht-Schwalbenschwanz gehört mit bis zu 5 cm Spannweite zu den besonders großen Spannern. Seine Raupe lebt an *Clematis*, *Hedera helix*, *Ribes*, *Sambucus* und *Syringa vulgaris*, all diese Futterpflanzen sind im Gebiet reichlich vertreten. KRAUS (1993): „Die Falter wurden in Anzahl am Licht beobachtet.“ Die Liste der Fundstellen beginnt mit - Albersweiler.

Das Abendpflaueauge gehört mit bis zu 8 cm Spannweite zu unseren großen Insekten. Die Larven leben an Weidenarten, im Garten stehen mehrere bis zu 40 Jahre alte Sal-Weiden (*Salix caprea*), die als Brutbäume in Betracht kommen. KRAUS (1993): „Die Art ist im ganzen Gebiet verbreitet, wobei die meisten Funde aus der Rheinebene bekannt wurden. Die Falter wurden vereinzelt beobachtet.“

Hummelschwärmer scheinen bei uns relativ selten zu sein, ich habe die Art bisher nur auf Schloß Dhaun im Nahetal und in Albersweiler gesehen, am 20. Juli 2016 hat



Abb. 3 (links): Abendpfauenauge - *Smerinthus ocellata* (L., 1758) (Sphingidae). Albersweiler, 23. Juni 2016.

Abb. 4 (rechts): Hummelschwärmer - *Hemaris fuciformis* (L., 1758) (Sphingidae). Albersweiler, 17. Juli 2014.

sie K.-H. STAHLHEBER in Kandel fotografiert. Die Art steht auf der Roten Liste Deutschlands (1998) als gefährdet (3), auf der Roten Liste von Rheinland-Pfalz (LfUG 2015) als stark gefährdet (2). Bevorzugt sollen die tagaktiven Schwärmer *Ajuga*, *Lychnis*, *Phlox*, *Pulmonaria*, *Rhododendron*, *Silene* und *Syringa* besaugen, meine Belegaufnahme gelang an Sommerlieder (*Buddleja*). Die Raupen leben vor allem an *Lonicera*-Arten, an *Symphoricarpos*, aber gelegentlich auch an *Galium*, *Knautia* etc. KRAUS (1993): „Die Art kommt nur an wenigen Stellen, besonders aber in der Rheinebene um Geißblattbestände vor. Die Falter flogen am Tage besonders an den Blüten der Pechmelke.“

Die Liste seiner Fundstellen beginnt mit - Albersweiler.



Abb. 5 (links): Taubenschwänzchen - *Macroglossum stellatarum* (L., 1758) (Sphingidae). Albersweiler, 30. August 2010.

Abb. 6 (rechts): Kleiner Weinschwärmer - *Deilephila porcellus* (L., 1758) (Sphingidae). Albersweiler, 29. Juni 2014.

Taubenschwänzchen sind im Oberrheingraben ziemlich häufig in Gärten und Parks, sie stehen auf der Roten Liste Rheinland-Pfalz gleichwohl als gefährdete wandernde Tierart (I). Man sieht diesen tagaktiven Schwärmer selten einmal sitzen, ihn

hatte wahrscheinlich ein massives Sturmgesehen unter das Glasdach der Terrasse verschlagen. KRAUS (1993): „Der Wanderfalter wurde in wechselnder Häufigkeit im Gebiet beobachtet, wo er auch in den Ortschaften und Städten an Blüten am Tage flog.“

Der Kleine Weinschwärmer lebt an offenen, trockenen Standorten, die Raupe lebt an Labkraut- (*Galium album*, *G. verum*) und *Epilobium*-Arten. Der Falter gilt nicht als selten. KRAUS (1993) schreibt sogar: „Auch die Falter dieser Art wurden zuweilen häufig beobachtet (...) BASTIAN fand die Raupen an Labkraut.“



Abb. 7 (links): Hellgrüne Flechteneule - *Nyctobrya muralis* (FORSTER, 1771) (Noctuidae). Albersweiler, 10. Juli 2014.

Abb. 8 (rechts): Schwarzes Ordensband - *Mormo maura* (L., 1758) (Noctuidae). Albersweiler, 29. Juli 2014.

Die Hellgrüne Flechteneule steht auf der aktuellen Roten Liste Rheinland-Pfalz (LfUG 2015) auf der Vorwarnliste (V), auf der Roten Liste Deutschlands (1998) unter dem Namen *Cryphia muralis* sogar als gefährdet (3). Die Raupen ernähren sich nach Internetangaben von Flechten und Algen, sie sollen demzufolge tagsüber in Wohnhöhlen ruhen, die in Mauerritzen angelegt sind. Auch für diese Art sind die Lebensbedingungen im Gebiet sehr gut. KRAUS (1993) schreibt (sub *Cryphia*, Ug. *Bryopsis*): „Die Art kommt an warmen, trockenen Örtlichkeiten vor. Die Falter wurden zuweilen in Anzahl am Licht beobachtet.“ Die Liste seiner Fundstellen beginnt mit - Albersweiler; dort habe ich auch am 12. Juli 2016 1 Ex. auf der Terrasse gefunden.

Das Schwarze Ordensband ist nach der aktuellen Roten Liste von Rheinland-Pfalz (LfUG 2015) in unserem Bundesland mittlerweile stark gefährdet (2), während es bundesweit auf der Vorwarnliste steht. Die mit bis zu 74 mm Spannweite große Art ist von Nordafrika - daher wohl der Artname *maura* - bis ins Baltikum und nach Großbritannien verbreitet. Die Raupe lebt u. a. an Löwenzahn (*Taraxacum*), Wiesen-Sauerampfer - *Rumex acetosa* - und Brennnessel - *Urtica dioica*, Pflanzen, die in der nächsten Umgebung weit verbreitet sind. Die Art geht nur ausnahmsweise ans Licht, inso-

fern war der Fund ein Glückstreffer. KRAUS (1993) bemerkt bezüglich der Pfalz: „Die Falter wurden nur an wenigen Stellen vereinzelt am Licht und Köder angetroffen.“ Er nennt knapp 20 Fundstellen, nur zwei am Haardtrand (Annweiler a. Trifels, Bobenheim a. Bg.)

3 Diskussion

Der repräsentativ durch diese Funde angedeutete Artenreichtum erklärt sich aus der Naturnähe des angrenzenden Haardtrandgebietes, dessen felsiger Untergrund eine großflächige Nutzung nicht zuließ; das Gebiet gehört heute zu den Haardtrand-Schutzgebieten. Hinzu kommt, dass der eigene Garten relativ naturnah gestaltet ist, die Futterpflanzen z. T. enthält und giftfrei bearbeitet wird.

Die Bedeutung des Gebietes als Schmetterlingshabitat wurde schon früh vom verstorbenen Schmetterlingskundler Hans JÖST aus Annweiler erkannt, der mit seinem Motorrad in wenigen Minuten im Gebiet sein konnte, wo ihm ein Anwohner gestattet hat, seine Lampen für den Lichtfang anzuschließen. Auch für Dr. Gustaf DE LATTIN, der zeitweilig am Geilweilerhof/Siebeldingen tätig war, war der Fangplatz binnen weniger Minuten zu Fuß zu erreichen. Daraus erklären sich die gehäuften Fundortangaben für Albersweiler.

4 Dank

Bei Herrn Ernst BLUM (Neustadt/Wstr.) bedanke ich mich für die Bestimmung des Schwarzen Ordensbandes, für seine Einschätzung der Bedeutung des Nachweises, für einen letzten kritischen Blick über die übrigen Arten und für seinen Hinweis auf die insectIS-Datenbank <http://www.schmetterlinge-rlp.de>, bei Herrn Karl-Heinz STAHLHEBER (Kandel) für Daten und Belegfotos des Hummelschwärmers.

5 Literatur

- KRAUS, W. (1993): Verzeichnis der Großschmetterlinge (Insecta: Lepidoptera) der Pfalz. – Pollichia-Buch Nr. 27: 1-618. Bad Dürkheim.
- LfUG (Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht) (Bearb.: L. SIMON) (2015): Rote Listen von Rheinland-Pfalz. Gesamtverzeichnis. (luwg.rlp.de)
- NIEHUIS, M. (2013): Weitere Funde des Labkrautschwärmers (*Hyles galii*) in Rheinhessen-Pfalz. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 12 (3): 999-1004. Landau.
- NIEHUIS, M., FÖLLING, A. & R. REIFENRATH (2012): Zwei Nachweise des Labkrautschwärmers (*Hyles galii*) in Rheinhessen-Pfalz. – GNOR Info 115: 30-31. Landau.

PRETSCHER, P. (1998): Rote Liste der Großschmetterlinge (Macrolepidoptera). – Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, H. 55: 87-111. Bonn-Bad Godesberg.

WAGNER, G. (2015): Beobachtungen des Labkrautschwärmers (*Hyles galii*) im Lahntal. – Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz 13 (1): 1547-1550. Landau.

Manuskript erstellt am 27. Juni 2016.

Anschrift des Verfassers:

PD Dr. Manfred NIEHUIS, Im Vorderen Großthal 5, D-76857 Albersweiler

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz](#)

Jahr/Year: 2015-2016

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Niehuis Manfred

Artikel/Article: [Funde einiger interessanter Nachtfalterarten auf einer Gartenterrasse in der Südpfalz \(Drepanidae, Geometridae, Noctuidae, Sphingidae\) 475-480](#)